Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 2 (1895)

Heft: 2

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Jm	Jahre 1892	stoßen wir	auf folgende	Sekundarschulver=
hältniffe:	E dulen	Schüler .	Lehrfräfte	burchschnittlich auf einen Lehrer
Uri	5	7 2	6	12
Schwyz	11	305	13	23
Obwalden	1	13	1	13
Nidwalden	3	72	3	24
Luzern	39	1,138	42	27
3ug	7	190	23	8
Freiburg	15	310	31	10
Teffin	31	784	37	21
Wallis	3	112	5	22
				(Schluß folgt.)

Fädagogische Kundschau.

Gidgenoffenschaft. Die Besprechung der Bundessubvention für die Boltsschulen soll nach einem Beschluß der radikal-demokratischen Fraktion der Bundesverfammlung auf gelegenere Zeiten verschoben werden. Als Gründe wurden angeführt: es liege bis zur Stunde weder ein offizieller Borschlag seitens des eidgenössischen Departements vor, noch sei eine diesbezügliche Kundgebung an den Bundesrat Budem erscheine auch bem Bundesrat Schent der gegenwärtige erfolgt. Augenblick für ein solches Projekt ungunftig, sonst würde er als ein ent= schiedener Förderer der Subvention gewiß bereits mit einer derartigen Vorlage vorgesprochen haben; auch unter der schweiz. Lehrerschaft herrschen verschiedene Strömungen bezügl. Natur und Organisation der anzustrebenden Bundesunterstützung, die nicht etwa nur in der verschiedenen Denkungsart der deutschen und der romanischen Schweiz ihren Ursprung haben, sondern in einer grundsätlich abweichenden Ansicht über das, was der Bolksschule not thut. Endlich verlangen andere wichtige Fragen, wie die Kranken= und Unfallversicherung, endgültige Erledigung und hiefür bedürfe man des Zusammenwirkens aller Kräfte; die Subventionsfrage müßte aber ein solches Zusammengehen notwendig erschüttern. — Wir können solchen Erwägungen die staatsmännische Klugheit nicht absprechen; möge diese sich aber auch dann bewähren, wenn die Subventionsfrage einmal zur Erledigung kommt, d. i. möge aledann ein Weg gefunden werden, der es auch den positiv=dristlichen und den förderalistischen Gruppen unseres Vaterlandes ermöglichen wird, mitzumachen. Auf dem Boden achter Freiheit wurde auch da einiges Busammengehen nicht so schwer werden. Nach neuesten Nachrichten soll Bundes= rat Schenk sich ernstlich mit der Frage beschäftigen, eine Form für den Bejetesentwurf zu finden, welche alle politischen und religiosen Bedenken beseitigen. — Vedremo! --

Dieser Berschiebungsantrag gefällt den Lehrern, welche die Einheitsschule zu ihrem Ideal gemacht, natürlich nicht. Eine Zusammenkunft der Lehrer aus den Städten Narau, Olten, Narburg, Zofingen und Umgebung hat daher in Zofingen beschlossen, es sei auf Monat März oder April eine interkantonale Lehrerkonferenz nach Olten einzuberufen, um die Frage der Bundessubvention der Volksschule, die in letzter Bundesversammlung keine Berückssichtigung und Würdigung gefunden, in weitere Beratung zu ziehen.

— Der Bundesrath hat beschlossen, den Turnunterricht sämtlicher Lehrerbildungsanstalten der Schweiz im Zeitraum vom Frühling 1895 bis März 1896 einer Inspektion zu unterwerfen. Dieselbe bezieht sich auf die Turnräumlichkeiten (Turnplat und Turnlokal), auf die Geräte, auf den Betrieb und auf den Erfolg des Unterrichts und erstreckt sich sodann in allen Klassen auf die Ausführung von Einzel- und Gemeinübungen, in der obersten Klasse auf die Kenntnis des Übungsstoffes und dessen spikematische und methobische Gliederung und auf die Fähigkeit zur Erteilung des Turnunterrichts.

MIS Inspettoren sind unter anderm bezeichnet worden:

Turnlehrer Wäffler in Aarau für die Seminarien Higkirch, Zug und Rickenbach; Dr. med. Schenk in Bern für die Seminarien Solothurn, Wettingen; Alk-Erziehungsrath Egg in Thalweil für die Seminarien Kreuz-lingen und Rorschach; Hauptmann Jacotot in Lausanne für die Seminarien Haute-Rive, Peseux und Sitten.

— Am 9. Februar wird der schweiz. Cäcilienverein, die Seele der Resorm in der katholischen Kirchenmusik der Schweiz, sein silbernes Jubiläum seiern können. Im August 1869 war Herr Domkapellmeister Stehle in St. Gallen aus seiner deutschen Heimat nach Rorschach gekommen und hatte dort mit Unterstützung des Hrn. Kanonikus Gälle mit den Arbeiten zu jenem Werke begonnen, das mitbeitrug, daß der geniale F. Witt sagen konnte: "Wir haben in kurzer Zeit einen so ungeheuren Umschwung durchsgesührt, wie die Kunstgeschichte aller Zeiten und Völker keinen zweiten kennt." Um 9. Februar 1870 wurde dann der Verein in einer st. gallischen Delegiertenversammlung aus der Wiege gehoben und an seine Spize ein Komitee gestellt in den HH. Kanonikus Bischof in Wil, damals Pfarrer in Kaltbrunn, dem verstorbenen Karl Greit, damals Domkapellmeister in St. Gallen, Dekan Kern in Berneck, damals Pfarrer in Bruggen, Domkapellmeister Sieble und Kanonikus Wick in Buchen, damals Pfarrer in Berneck.

Luzern. "Was lange währt, kommt endlich gut." Ja, langsam marschieren wir Hinterländer, unternehmen wir aber etwas, so kommts gut. Kann man es ja nicht anders erwarten von einem solch konservativen Landesteil. Erst nach dem zweiten Anlause glückte nämlich die Gründung einer Sektion für die Areise Willisau und Zell; dafür zählt sie aber auch schon ein halbes Hundert begeisterter Mitglieder. Wer, der noch guten Sinnes ist, sollte auch nicht freudig mitwirken bei all dem Guten, das unser schone Verein erstrebt? Wer sollte es ganz besonders nicht nach Anhörung von solch überzeugenden, zu Herzen dringenden, weil von Herzen kommenden Worten, mit denen unser allverehrte Hochw. Herr Centralpräsident Tschopp bei der konstituierenden Versammlung den 9. Dezember in Willisau die Notwendigkeit des Vereins im allgemeinen, als der Sektion im besondern klar legte? Es ist etwas Eigenes um die Wahrheit: sie sindet allerorts aufrichtige Verehrer, ganz besonders wenn sie verkündet wird von solch überzeugten und opferfreudigen Aposteln, wie Herr Domdekan Tschopp.

So sind wir nun mitten im Vereinsleben drinnen, das sicher gelingen wird, was vor allem auch die Thatsache beweist, daß nicht nur Lehrer sich da vereinigt; denn so viele zählte der Kreis nicht, sondern noch mehr Laien sich uns anschlossen, um gemeinsam das schwere Werk einer guten christlichen

Erziehung zu fördern. Da treffen wir neben vielen Herren Geistlichen eine schöne Zahl Großräte, Beamte, Aerzte, Gewerbsleute, Handwerker 2c. Hoffen wir darum, unsere Sektion werde noch mehr wachsen, besonders über alle Gemeinden des Kreises; dann wird sie sicher auch blühen und gedeihen zum Besten unserer lieben Jugend und unserer Schulen.

Bei dieser Versammlung wurde zugleich auch der vom provisorischen Komitee vorgelegte Statutenentwurf beraten und angenommen und der Vorsstand bestellt auß 5 Mitgliedern: 3 Lehrern und je 1 Vertreter der hochw. Geistlichkeit und des Laienstandes. Er besteht auß den Herren: F. J. Bucher, Setundarlehrer, Großdietwil, Präsident; Jak. Bättig, Bez.-Inspektor, Zell, Vicepräsident; Frz. Mißlin, Professor, Willisau, Sekretär; hochw. Joh. Gaßemann, Pfarrhelser, Willisau und K. Strebel, Arzt, Willisau.

- Lugern. (Kor.) Un der Weihnachtsfeier der städtischen Lehrerschaft hielt der derzeitige Brafident der Schulpflege eine Rede, welche von Tatt= losigkeiten, um nicht mehr zu sagen, strotte. Der 4. November habe den Konraditag von 1882 ausgemerzt; nun könne man den Artikel 27 nach ben Borichlägen Schenks ausbauen. Die Jünglingsvereine, ber Berein fath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz, die Lehreregerzitien kamen schlecht weg; aber auch die Religion als solche wurde in ganz fzeptischem Geiste behandelt und geradezu der Sat ausgesprochen à la Lessing: Reine Religion besitze die Wahrheit. Zum Glücke fügte der Redner bei, daß er die Wahrheit auch nicht besitze und gab fo den Buhörern den Schlüffel zur Beurteilung seiner Worte. — Immerhin aber bleibt es traurig, daß ein Borsteher einer kathol. Lehrerschaft auf diese Weise zu reden wagt, statt sie zur religiösen Erziehung der Jugend zu begeistern, die unserer Zeit und unseren sozialen Berhältnissen so not thut. Mit Recht legte Herr Direktor Arnold für sich und namens der Anwesenden zwei kathol. Religionslehrer in einer kurzen und würdigen Erklärung gegen diese Rede Bermahrung ein. Auch einzelne Lehrer waren über diese Taktlosigkeit höchst unzufrieden und gaben ihrem Bedauern lebhaften Ausdrud! — Die Festfreude mar durch diese Angriffe auf die religiöse Uberzeugung der anwesenden Katholiken bedeutend gestort.
- In Ruswil wird im nächsten Frühling ein staatliches neues Schulshaus für Rüediswil und Umgebung erstellt werden. Es ist der dritte Neubau, den die wackere Gemeinde innert vier Jahren für Schulzwecke unternimmt. Während dieser Zeit sind weitere neue Schulhäuser noch erstellt worden in Exenehrlen und Sigigen.
- St. Gallen. Bon Konferenzen und anderm. (R.-Kor. a. d. Kt. St. Gallen.) Wohl die letzte aller Bezirkstonferenzen unseres Kantons war diejenige vom Seebezirk, welche am 26. v. M. im "Bad" in Schmerikon abgehalten wurde. Haupttraktanden waren:

1. Geistige Überbürdung (Referent Herr Reallehrer Helbling in Uznach.) 2. Die Konkursprüfung der Primarlehrer (Referent Herr Lehrer Hautli in Walde).

Der erste Vortrag war eine tiefdurchdachte, mit überaus fleißigem Studium verbundene Arbeit. Geistige Überbürdung ist da, hauptsächlich in den Elementarschulen, und Abrüstung thut große Not. Mittel zu letzterer sind: 1. Eintritt in die Schule erst nach erfülltem 7. Lebensjahre. 2. Vereinfachung des Lehrplanes. Er soll nur ein Minimum fordern, nicht ein Maximum. 3. Berkürzung der Schulzeit. I. Klasse täglich $2^{1}/_{2}$ Stunden; II. und III. Klasse 3 Std.; IV. und V. Klasse 4 Std.; VI. und VII. Klasse 5 Std. 4. Conzentration der Fächer. 5. Bermehrung und Berstängerung der Pausen. Fürwahr alles schöne und annehmbare Borschläge. Aber wer führt sie durch? Im Gegenteil; es werden immer noch neue Anforderungen gestellt. Die heutige Boltsschule mit ihrem Maximallehrplan macht zu hohe Anforderungen an das Kind. Es geht auch da wie beim Militär, anstatt Abrüsten heißt es Zurüsten.

Der zweite Bortrag über die Konkursprüfung der Primarlehrer war mit Humor gewürzt, und man erwartete ziemlich sicher, der Referent werde auch wie alle anderen 14 auf Abschaffung derselben votieren; hätte er ja dann sicherlich auch einen öffentlichen Dank erwarten dürfen. Allein, er wünschte die Beibehaltung dieser Prüfung und führte dafür einen gewichtigen Grund ins Feld. Er meinte, der junge Lehrer werde durch diese Konkursprüfung zum Selbststudium und zur Fortbildung gezwungen, was ihm nur nüglich sei. In seinen Schlußthesen verlangte auch er ganz tüchtige Reduzierung des Prüfungsplanes. Sie lauten nämlich: These 1. Der theoretische Teil der Konkursprüfung hat sich nur mehr auf die Fächer: Deutsch, Pädagogik und Mathematik zu erstrecken. These 2. Für den praktischen Teil werden zwei Probelektionen verlangt.

Die Spezialkonferenz des III. Areises vom Bezirk See tagte am 13. Dez. in Cschenbach. Auch hier hatten wir zwei Referate. Das erste behandelte die Aunstfächer "Zeichnen und Singen". (Referent Herr Aug. Schenk, Lehrer in Eschenbach.) Der Redner beleuchtet in erster Linie den Wert des Zeichnens. Das Kind zeichnet sehr gern. Es hat mehr Interesse an einem Gegenstande, wenn es denselben hinzeichnen kann. Den Stoff für den Zeichenunterricht in der Primarschule nimmt man nicht aus Vorlagen, sondern aus der Natur, aus der nächsten Umgebung des Kindes. Hier heißt es dann vom Leichtesten zum Leichten. Nur kein schablonenmäßiges Copieren. Der Gesang muß in der Schule eifrig gepflegt werden. Ungemein wichtig ist die Tonbildung. Notenkenntnis ist für jeden Schüler möglich. Man wähle sich ein gutes Tabellenwerk. (Weber.) Ernste und heitere Lieder sollen abwechseln. — Die trefsliche Arbeit fand ungeteilte Anerkennung.

Der zweite Vortrag griff in das Gebiet der Geschichte der Pädagogik. Herr Lehrer Hautli in Walde behandelte "die Schulbrüder". In gedrängter Kürze beleuchtete er die großen Verdienste dieses weitverbreiteten Schulordens. Er hob hervor, daß in seinem Ordensstatut manch trefslicher Grundsat für Erziehung und Unterricht zu sinden sei, der auch heute noch volle Verechtigung habe.

In st. gall. Landen steht im Vordergrund der pädagogischen Tages = fragen die Erweiterung des Lehrerseminars, welche allseitig begrüßt wird. Die St. Galler werden nächstes Jahr ein 4kursiges Seminar haben. Doch hierüber, wenn möglich, ein anderes Mal mehr.

— In Flums wurden letten Herbst Schulsparkassen eingerichtet, die sich einer fleißigen Benutzung von Seite der Schulzugend erfreuen. Das hier angewendete Sparmarkenspstem erweist sich als recht praktisch und ist

jedenfalls viel einfacher als die f. 3. in den "Bädag. Blättern" empfohlene Einrichtung von Schulsparkassen. Es läßt sich aber das Markenspstem nur anwenden, wo die Schulfparkaffen in Verbindung gebracht werden können mit Die "Spar- und Rredittaffe Flums" gibt jedem Lehrer eine Anzahl Sparmarken à 10 Rp., die ähnlich aussehen wie Postmarken. Zedem Kinde wird nun vom Lehrer für je 10 Rp. eine solche Marke auf einen für 50 Marken eingerichteten Karton geklebt. Sobald der Karton voll ift, so bekommt das Rind gegen Abgabe desseben von der Bank ein Sparkassabuchlein, in welchem die Fr 5. — gutgeschrieben sind. Die Karton sind nummeriert und lauten auf Namen, können also nicht verwechselt und nicht leicht entwendet werden. Die Lehrerschaft besorgt unentgeltlich die Ausgabe ber Marten und die Bant ichaffte in uneigennützigster Weise auf eigene Rosten die nötige Anzahl Marken und Sparkarten an. Bereits wurden auch schon von Lehrern in Nachbargemeinden Marken und Karten verlangt. Die Einlagen fließen reichlich; so hat z. B. ein einziger Lehrer seit Mitte November 1894 schon zirka Fr. 150. — an Aleingeld von seinen Schülern eingenommen.

M

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

Pädagogische Monatshefte, Zeitschrift zur Förderung der kath. Pädagogik, der Lehrerbildung und gesunder Unterrichtsreform, herausgegeben von Al. Knöppel; vierteljährlich M. 1. 40. — Stuttgart, Verlag der Süddeutschen Verlagsbuchhandlung. — Es ist erfreulich, zu beobachten, daß die Zahl der kathol. pädagogischen Zeitsschriften immer mehr zunimmt; nur bleibt zu wünschen, daß auch die Zahl der Lehrer und Abonnenten im gleichen Verhältnisse wachse, damit die alten und neuen Blätter ehrenvoll bestehen können. Es gibt leider immer noch viele katholische Lehrer, die immer noch ausschließlich akatholische Blätter halten. Die vorliegenden Monatshefte versprechen ein tüchtiges Organ der kathol. Pädagogik zu werden und wollen dieselben mehr vom wissenschaftlichen Standpunkte aus beleuchten. Mögen sie kräftig gedeihen und recht viel Gutes wirken! —

Passion und Ostern. Die 14 Stationen des bittern Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi und die 14 Stationen seiner Verherrlichung. V. C. Businger. Fulda, Druck der Fuldaner Aktiendruckerei 1894. 54 St. — Ein herrsliches Gebets und Betrachtungsbüchlein, das für die kommende hl. Fastens und Osterzeit besonders empfohlen werden muß. Die kath. Lehrer werden dasselbe mit großem Nußen für ihre religiösen Erbauungsstunden gebrauchen und gewiß gerne zu dessen Verbeitung beitragen.

Ratholischer Kirchen= und Schulanzeiger für Deutschland und Österreich. Jährlich 12 Rummern. Preis p. Jahrgang 1 M. Redaktor X. Pflugmacher, Leipzig. — Das Blatt will ber Kirche und Schule dienen, der Lehrerschaft geistlichen und weltslichen Standes und nebst Umschau auf dem Berufsfelde besondere Beachtung den Reuigkeiten des Büchermarktes angedeihen lassen und zwar alles nach den Grundsätzen der kathol. Religion.

Neber Handwerk und Gewerbe im alten Lande Uri. Ein Versuch von G. Ab-Egg, Professor an der Kantonsschule. St. 32. Separatabbruck aus dem Urner Wochen-blatt. Ein interessantes Schriftchen, das durch Separatabbruck auch einem weitern Publikum zugänglich geworden ist und einen schönen Beitrag zur Kulturgeschichte der Innerschweiz liefert. Die Herren Lehrer können es für den Geschichtsunterricht mit Nuten gebrauchen.

Berichiedenes.

Bandtafelschwärze. 1½ L. Spiritus von 96%, 20 g. Mastir in Spiritus geslöst, 125 g. Sandarach, 40 g. Schellack, 200 g. feinster Staubschmirgel (Bremer